

ISRAEL: ATOMWAFFENARSENAL

DER NATO

Von Dimona zu SDI

Besitzt "Israel" ein entwickeltes Atomwaffenarsenal?

Jahrzehntlang war die Antwort auf diese Frage rätselhaft und unklar, voller Verdachtsmomente und unterschiedlicher Interpretationen.

Nun ist die klare Bejahung dieser Frage eine unbestrittene Tatsache geworden und durch wissenschaftliche Gutachten belegt, nachdem sich die Diskussion und die gründliche Untersuchung auf das tatsächliche Ausmaß dieses Atomarsenals bezieht.

I. Die Entwicklung "Israels" zur Nuklearmacht

1. Historischer Rückblick

Die Geschichte der nuklearen Entwicklung in "Israel" begann mit der Entstehung des zionistischen Gebildes im Jahre 1948 auf palästinensischem Boden. Während des ersten Jahres nach der Entstehung schenkten die zionistischen Wissenschaftler – aufgrund einer wohlstudierten Strategie – der Erwägung, ein eigenes Atompotential zu entwickeln, eine große Bedeutung.

So wurde bereits im August 1948 eine wissenschaftliche Gruppe gebildet, die der Abteilung für Forschung und Planung im "israelischen" Verteidigungsministerium unterstellt wurde. Sie führte ihre Aktivitäten durch, bis Ben Gurion dann am 2. Mai 1952 eine geheime Anordnung traf, die die Gründung einer Kommission für Atomangelegenheiten zum Ziel hatte. Für diese Kommission wurden dann Laboratorien und Einrichtungen in Nahal Suriq gebaut. Entsprechend wurden am 7. Oktober 1955 u.a. folgende Abteilungen gegründet:

- die Abteilung für Atomphysik
- die Abteilung für die Erforschung von Isotopen, von Feldern für die Benutzung von Isotopen niedrigen Grades und der Färbung von Schwermwasser am Weizmann Institut.

Des weiteren wurde 1956 als Institution des Weizmann Instituts das Unternehmen "Yada" gegründet. Ziel war die Entwicklung und Durchführung von Forschungen im industriellen und experimentellen Bereich, wie z.B. die Herstellung von Leicht- und Schwermwasser. Hinsichtlich des Interesses "Israels", Atomwaffen zu besitzen und eine Nuklearmacht zu werden, wurden eine Reihe von Reaktoren gebaut wie:

a. Der Rishon Lezion Reaktor

Am 12. Februar 1957 wurde im Norden der Stadt Rishon Lezion der erste Reaktor zum Zwecke der Wissenschaft und Forschung eröffnet. Der Bau dieses AKWs erfolgte durch die "israelische" Gesellschaft für Kernenergie in Zusammenarbeit mit den amerikanischen atomaren Institutionen, vertreten durch die US-Firma Atomics (A.F.M.). Die Leistungsfähigkeit dieses Reaktors betrug 8 Mio. MW. Er produziert strahlende Isotopen.

b. Der Nahal Suriq Reaktor

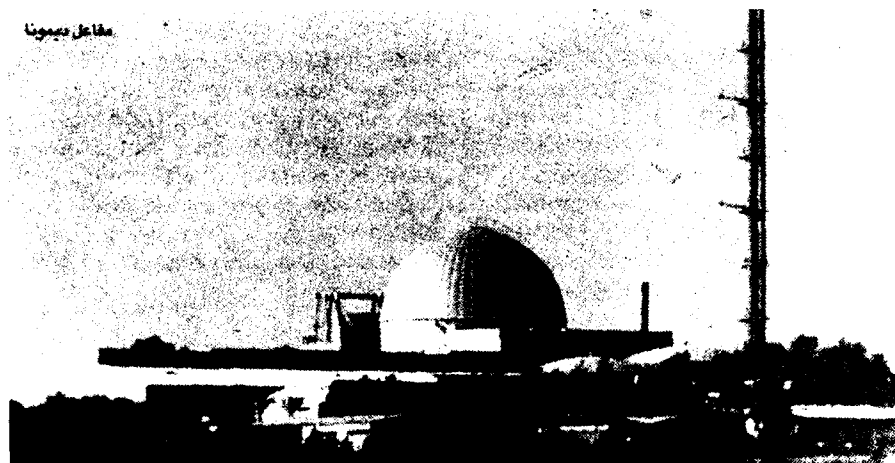
Nach dem erfolgreichen Versuch des Rishon Lezion AKWs wurde am 17. Juli 1957 in Zusammenarbeit mit der 'International Atomic Company' mit dem Bau des Nahal Suriq Reaktors zur Herstellung von strahlenden Isotopen begonnen, der angereichertes Uran 235 einsetzt. Die Leistungsfähigkeit dieses AKWs wurde in den ersten 9 Jahren um das 5-fache erhöht, und zwar um 2,5 MW. Dies weist darauf hin, daß die Zio-

Ghassan Nasser

nisten ihre Forschungen in den Gebieten der Atomphysik, der Chemie und der Strahlenbiologie vorantreiben konnten.

c. Das Dimona AKW

Der Bau und die Inbetriebnahme der beiden genannten Reaktoren bildete für die zionistischen Wissenschaftler einen wichtigen Faktor, breite Kenntnisse auf dem Gebiet der Kernenergie zu erwerben. So konnte Prof. Doistrowski vom Weizmann Institut eine Methode entwickeln, bei der ohne Nutzung von Elektrizität Schwermwasser hergestellt werden konnte. Diese angewandte Methode führte zur Verringerung der Kosten sowie der Produktionszeit. Mit dem Ziel, andere Staaten unter Druck zu setzen, um sich ein weiteres AKW zu verschaffen, hielten sie diese Methode bis 1957 geheim. Ebenfalls unter Geheimhaltung wurde 1958 eine Vereinbarung zwischen Frankreich und "Israel" getroffen, wonach Frankreich "Israel" mit einem neuen französischen AKW vom Typ G-3 beliefern sollte. Als Gegenleistung erhielt Frankreich die geheime Formel zur Herstellung von Schwermwasser. Was Frankreich weiterhin zu dieser Vereinbarung veranlaßte, war die Teilnahme "Israels" – neben Frankreich und England – an dem Krieg gegen Ägypten im Jahr 1956 und die Hoffnung Frankreichs, daß "Israel" zu einer hochentwickelten Abschreckungsmacht im Nahen Osten werden könnte. Weiterhin unter Geheimhaltung wurde sodann mit dem Bau des Dimona Reaktors in der Nähe von Bir Al-Sabi ("Beersheba") in der Negev-Wüste begonnen, mit der Behauptung der Zionisten, dort werde eine Textil-Firma gebaut. Die entstandenen Kosten für



Dimona Reaktor

den Bau dieses Reaktors betragen ca. 90 Millionen Dollar. Nach Einschätzung von Experten war dieser Reaktor nach der Inbetriebnahme Anfang 1963 in der Lage, 1 g. Plutonium pro MW ihrer gesamten Leistungsfähigkeit zu erzeugen.

Dies bedeutet, daß das Dimona AKW bereits damals in der Lage war, täglich 24 g. Plutonium und jährlich 8760 g. zu produzieren, was für die Herstellung von 1 bis 2 Atombomben ausreicht. Seine Leistungsfähigkeit stieg bis 1980 von 24 MW auf 70 MW, d.h. daß die Leistungsfähigkeit für die Herstellung von Plutonium erheblich erhöht werden konnte, so daß täglich 250 g bzw. jährlich 25 kg. Plutonium erzeugt werden konnten, was für die Herstellung von 3 bis 5 Atombomben ausreicht.

d. Das Prophet-Reuben AKW

Im Januar 1986 begann in Zusammenarbeit mit der amerikanischen 'International Atomic Company' der Bau eines weiteren AKWs in einer Gegend namens Prophet Reuben. Der angebliche Zweck dieses Reaktors war die Entsalzung von Meerwasser und die Herstellung elektrischer Energie. Tatsache ist jedoch, daß der Reaktor zur Plutoniumerzeugung eingesetzt wurde.

2. Die "israelische" Zusammenarbeit mit anderen Atommächten

Für "Israel" war es unmöglich, ohne die Kooperation mit einigen Ländern, die im Bereich der Atomenergieproduktion hochentwickelt sind, ein Atompotential zu entwickeln und besitzen. Auf diese Weise konzentrierten die zionistischen Verantwortlichen ihr Interesse auf diejenigen Länder, die in der Lage waren, solche Unterstützung zu leisten, wie die USA, Frankreich, Südafrika und Taiwan.

a. Die Zusammenarbeit mit den USA

Die amerikanisch-"israelische" atomare Zusammenarbeit begann kurz nach der Gründung des zionistischen Staates. Schon 1949 wurden "Israelis" zur Spezialisierung im atomaren Bereich und im Bereich der strahlenden Isotopen in die USA entsandt. Diese und andere, die ins Ausland geschickt wurden, bildeten den Kern für das Department für Atomphysik, das 1955 im Weizmann Institut gegründet wurde. Zu diesem Anlaß schenkte Washington diesem Department 15 000 Fachbücher, Berichte und Veröffentlichungen der amerikanischen Atom - Energiekommission und zusätzlich 350 000 Dollar. Des weiteren wurde am 12. Juli 1955 ein amerikanisch-"israelisches" Abkommen unterzeichnet, wonach die USA den Bau des Rishon LeZion AKWs übernahm. Die notwendige Brennstoffmenge - 12 Tonnen Uran - die für die Inbetriebnahme erforderlich war, wurde von Washington überreicht. 7 Monate nach der Einweihung dieses Reaktors konnten die Zionisten die amerikanischen Erfahrungen beim Bau der Nahal Suriq und Prophet Reuben AKWs anwenden.

Die amerikanisch-"israelische" Zusammenarbeit entwickelte sich durch geheime inoffizielle Kanäle, insbesondere bei der Sicherung der Versorgung der "israelischen" AKWs mit Brennstoff, der entweder offiziell aus den USA oder durch amerikanisch gedeckte "israelische" Diebstähle und Schmuggelaktionen eingeführt wurde. Eine der bekanntesten Affären war 1968 der Schmuggel von 200 Tonnen Uran aus Belgien nach "Israel".

Der amerikanische Experte Paul Leinthal erklärte im Mai 1977 in Salzburg auf der Konferenz für eine Nicht-Atomare Zukunft, daß die 1968 im Mittelmeer verschwundene Uranmenge in "Israel" eingetroffen war; diese Menge reicht zur Herstellung von 42 Atom-

bomben und zur Betreibung des Dimona AKWs für 40 Jahre. Die amerikanisch-"israelische" Zusammenarbeit wurde immer enger; ihre Krönung ist die Teilnahme "Israels" am amerikanischen SDI-Programm.

b. und mit Frankreich

Frankreich spielte eine große und entscheidende Rolle im Bereich der Übermittlung von nuklearen Erfahrungen und des notwendigen know-how an "Israel", um es in die Lage zu versetzen, Atomwaffen herzustellen und zu besitzen. 1949 wurde einer der wichtigsten Mitarbeiter der französischen Atom-Energiekommission, Prof. Francis Perrin nach "Israel" entsandt, um in die "israelischen" Programme und Projekte Einsicht zu erhalten. Daraufhin wurde eine Vereinbarung über die Notwendigkeit getroffen, Plutonium durch die Verwendung von Natururan in den AKWs zu gewinnen.

Die französischen Experten unter Leitung von Perrin, der zum Präsidenten der französischen Atom-Energiekommission gewählt wurde, unterstützten die zionistischen Wissenschaftler bei der Erprobung einer Methode, die es den "israelischen" Wissenschaftlern ermöglichte, Natururan zu gewinnen.

Daraufhin schickte Frankreich dem zionistischen Staat Raketen vom Typ MD-660 mit den kompletten Konstruktionsplänen der Firma Marcel Dassault, damit sie in "Israel" fabriziert werden konnten. Diese Raketen, die unter dem Namen 'Jericho' bekannt wurden, sind Kurz- und Mittelstrecken-Boden-Boden Raketen und können für den Transport von Atomsprengköpfen eingesetzt werden.

Trotz der notwendig gewordenen Unterbrechung der atomaren Zusammenarbeit mit "Israel" unmittelbar nach dem Juni-Krieg 1967, wurde im November 1984 während des Peres-Besuches in Frankreich - wie die Nachrichtenagenturen meldeten - ein Abkommen über den Kauf von zwei französischen AKWs mit einer Leistung von 950 MW unterzeichnet.

c. und mit Südafrika

Mitte der sechziger Jahre begann die nukleare Zusammenarbeit zwischen Südafrika und "Israel". Die Grundlage dieser Zusammenarbeit war der Besitz "Israels" an Erfahrung und Technologie und der Besitz Südafrikas an für die atomare Herstellung notwendigen Grundstoffen, wie Uran, sowie die rassistische Natur beider Regime. So beteiligte sich "Israel" an dem Bau zweier Reaktoren, Safari I und Safari II, in Südafrika.

Der wegen Spionage für die Sowjetunion festgenommene Oberst Dieter Gerhard, Kommandierender der Marine-Basis Simonstown, könnte die Erklärung für die Beunruhigung "Israels" sein, als die Informationen über die Pflege einer engen Zusammenarbeit zwischen den beiden Regierungen darauf hinwiesen, daß geheime und gemeinsame Forschungen und Atomtests durchgeführt wurden. Gerhard hatte spezielle Erkenntnisse über einen ge-

meinsamen atomaren Versuch, der im September 1979 in der Gegend der Prinz Eduard Inseln im Pazifik unter Geheimhaltung durchgeführt wurde und in dem eine Atombombe in die Luft gesprengt wurde.

Dieser Versuch wurde aufgedeckt, nachdem die amerikanischen Satelliten den Blitz der Explosion aufgenommen hatten. Bald danach veröffentlichte ein amerikanischer C.B.S.-Reporter geheime Informationen aus "Israel" über diese

Explosion.

Westlichen Quellen zufolge wiesen 1985 einige Zeitungen auf die technologische Zusammenarbeit beider Regime hin, die zum Ziel hatte, ein Atom-U-Boot in der Marine-Basis Simonstown in Südafrika weiterzuentwickeln und auch gemeinsame strategische Boden-Boden-Raketen zu produzieren, welche in der Lage sind, Atomsprenköpfe zu transportieren.

3. "Israel" auf dem Weg zur Eingliederung in die Atomstrategie der NATO

Die Weltraum-Industrie und Wissenschaft in "Israel" geht bereits weit in die Geschichte zurück. Sie entstand ca. 25 Jahre vor der Gründung der "israelischen" Weltraumbehörde im April 1983. Während dieser Zeit blieb sie streng geheim (aus politischen und finanziellen Gründen) und auf einen engen Bereich beschränkt.

a. Die "israelische" Weltraumbehörde

Sie wurde 1983 gegründet. Die ersten Aktivitäten dieser Behörde waren die Schaffung und der Ausbau der "israelischen" Kontakte zu den internationalen Weltraumbehörden. Die Behörde bat die "Intelsat"-Organisation (eine Organisation für Satellitendienste) darum, "Israel" zu erlauben, einen Satelliten ins All zu senden. Der Antrag wurde zuerst abgelehnt und dann später angenommen.

Die "israelische" Weltraumbehörde war nicht in der Lage, den Bau eines Satelliten zu finanzieren. Innerhalb kürzester Zeit wurden ca. 150 Millionen Dollar durch die Anwerbung jüdischer Nutznießer gesammelt, wobei ihnen die Benutzung der "israelischen" Station im All gestattet wurde. Eine amerikanische Firma wurde beauftragt, diesen Satelliten zu bauen. Die Entscheidung, ob der Satellit durch eine amerikanische oder die europäische Rakete 'Ariane' ins All geschickt werden soll, wird erst in Zukunft getroffen werden. Im Zusammenhang mit dem Bau von "israelischen" Satelliten ist noch zu erwähnen, daß der jüdisch-französische Geschäftsmann Jean Friedemann, Präsident der 'General Satellite Company', einer der Vorstandsmitglieder des bekannten französischen Rundfunks Europa Nr. 1 und des Fernsehsenders Monte Carlo, eine sehr entscheidende Rolle dabei gespielt hat. Die Hauptrolle Friedemanns war, einen 200 Millionen Dollar Kredit über

seine Firma 'General Satellite' bei vier westlichen Banken aufzunehmen, um den Bau eines "israelischen" Satelliten-Projekts zu sichern. Den Erklärungen Friedemanns zufolge werden der Bau und die Aussendung dieser Satelliten 1988 abgeschlossen sein.

Was bisher noch nicht bekannt ist, sind die strategischen und militärischen Vorteile, die "Israel" durch die Aussendung ihrer Satelliten ins All ziehen kann. Denn "Israel" führt eine strenge Geheimhaltung über seine Weltraumprojekte und behauptet, der alleinige Zweck seiner Satelliten sei im Dienste der Kommunikation und der Fernsehnetze zu sehen und eventuell wirtschaftlichen Profit zu erzielen.

Diese Behauptungen werden schnell entlarvt, wenn man weiß, daß die Hauptquelle der wissenschaftlichen und finanziellen Unterstützung "Israels" in den USA liegt, daß ca. 70% der amerikanischen Weltraumaktivitäten militärischer Art sind, und daß die Satelliten heutzutage im Bereich der Kontrolle, Kommunikation und Spionage eine sehr entscheidende Rolle spielen. Außerdem bestätigt die Gründung der "israelischen" Weltraumbehörde in dem gleichen Jahr, in dem der amerikanische Präsident Ronald Reagan das feindliche Programm des Kriegs der Sterne (SDI) proklamierte, die erwarteten militärischen Ziele durch die Produktion von Satelliten und Weltraumprojekten. Drei Jahre nach dieser Proklamation beteiligte sich der zionistische Staat offiziell an diesem Programm.

b. "Israel" und das SDI-Programm

Nach der amerikanischen Invasion 1983 in Grenada wurde zum ersten Mal in der Rede des amerikanischen Präsidenten die Idee des Sternenkrieg-Programms erwähnt. Am Ende seiner Rede gab er bekannt, daß er seine Zustimmung für die Durchführung eines unter dem Namen 'Projekt für die Strategische Verteidigung' bekannten Forschungsplanes ge-

geben hat.

Der Name des zionistischen Staates wurde in der Rede des amerikanischen Verteidigungsministers Weinberger am 26.3.1985 auf dem Treffen der atomaren Planungskommission der NATO erstmals erwähnt. In dieser Rede sagte Weinberger, "Israel" müßte an der Forschung und Entwicklung von Verteidigungssystemen gegen die Raketen teilnehmen. Am 5.4.1985 wurde "Israel" offiziell aufgefordert, am SDI-Programm teilzunehmen, wie durch das Schreiben des US-Verteidigungsministers an den "israelischen" Verteidigungsminister Rabin bekannt wurde. Trotz der amerikanischen Aufforderung an "Israel", innerhalb einer Frist von zwei Monaten (ab Datum des Schreibens) eine Antwort zu geben, wurde die offizielle "israelische" Beteiligung an diesem Programm durch die Erklärung des amerikanischen Verteidigungsministeriums erst ein Jahr später bekannt gegeben, nachdem ein Arbeitspapier im Pentagon zwischen Rabin und seinem Kollegen Weinberger unterzeichnet worden war. Somit wurde "Israel" das dritte Land – neben England und der BRD –, das sich am Programm beteiligt.

Bereits vor der Bekanntgabe der "israelischen" Beteiligung an diesem Programm gab es eine breite und ausführliche Diskussion unter den zionistischen Wissenschaftlern über die Möglichkeiten und Bereiche der "israelischen" Beteiligung, die in den verschiedenen "israelischen" Zeitungen erschien. Es wurden auch offizielle militärische und wissenschaftliche Delegationen auf beiden Seiten ausgetauscht. Im zionistischen Staat wurde grünes Licht für die Firmen, Fabriken und Zentren für Forschung und Studien gegeben, um dem amerikanischen Department Vorschläge und Ideen zu unterbreiten.

In "Israel" wurden für diese Zwecke Zentren für die Weiterverfolgung und Organisierung sowie die Durchführung der erforderlichen Kontakte gegründet.

Ein spezielles Team für militärische Forschungen, dessen Ergebnisse den Amerikanern angeboten werden, wurde im Department für Forschung und Entwicklung gebildet. Mithilfe des Rates für Forschung und Entwicklung übernahm das "israelische" Ministerium für Wissenschaft und Entwicklung die Erarbeitung von Vorschlägen und Forschungen im zivilen Bereich. Zusätzlich wurde unter der Leitung von Dr. Aron Moshen ein Kontaktzentrum für die Eingliederung der "israelischen" Firmen in dieses Programm, dessen Aufgabe es ist, Vorschläge entgegenzunehmen und sie dem amerikanischen department weiterzuleiten, gegründet.

Gemäß der Intensivierung der gegenseitigen Kontakte und Besuche traf 1985 eine Delegation amerikanischer Experten in "Israel" ein, um Kontakte mit dem Zentrum für Forschung und Studien, sowie mit den Firmen und dem "israelischen" Industrie-Verband zu knüpfen. Für den gleichen Zweck besuchte eine "israelische" Delegation unter Leitung von Dr. Ben Zion Nafi, dem Präsidenten der Abteilung für Forschung und Entwicklung im Verteidigungsministerium sowie Prof. Doistrowki vom Weizmann Institut, Washington.

Im Februar 1985 besuchte General Abramson, Vorsitzender des amerikanischen SDI-Projekts, "Israel". Abramson erklärte vor der Presse in Tel Aviv, daß er nach "Israel" eingereist sei, um festzustellen, inwieweit die bestehende Zusammenarbeit zwischen "israelischen" Institutionen und Firmen und dem SDI Department möglich sei. Er wies darauf hin, daß die "israelischen" Institutionen Vorschläge unterbreitet hatten, wie etwa die Idee einer elektronisch-magnetischen Kanone, die beim SDI-Department große Beachtung fand.

Diese Äußerungen von Abramson entlarvten die gezielt verbreiteten Behauptungen der "israelischen" Propagandainstitutionen, daß die Beteiligung "Israels" am SDI-Programm sich ausschließlich auf die Forschung und Entwicklung im Bereich der Kommunikation, Computer und Laser-Strahlen beschränke und sich nicht auch auf die Produktion von militärischen Systemen erstreckte.

All dies weist auf die Teilnahme "Israels" in allen Etappen dieses feindlichen Projekts hin. Was dies weiterhin bestätigt, ist die Geheimhaltung des genauen Inhalts des Abkommens zwischen "Israel" und den USA.

General Abramson bestätigte vor der Bekanntgabe der "israelischen" Beteiligung am SDI-Programm, daß die USA die Möglichkeit studiere, dieses Programm auch für die Verteidigung "Is-

raels" gegen die klassischen Raketen einzusetzen, obgleich es wohlgermerkt speziell für die atomare Kriegsführung bestimmt ist. Denn es ist möglich, dieses Programm als Antwort auf die klassischen Waffen im Nahen Osten einzusetzen, wodurch "Israel" durch seine Beteiligung am SDI-Programm natürlich große Vorteile erzielen kann.

Die "israelische" Zeitung 'Haaretz' schrieb am 20.8.85 über den amerikanischen Prof. Eduard Taylor (dem Vater der Wasserstoffbombe): "Die Teilnahme Israels am SDI-Projekt wird ihm dabei helfen, Verteidigungssysteme erfolgreich zu entwickeln, um die gegen Israel gerichteten Blitzzangriffe durch Boden-Boden Raketen zu vereiteln. Die Systeme werden mit hochentwickelten Laser-Strahlen und Computern ausgerüstet". Taylor bekräftigte weiterhin in einer Rede in der Universität von Tel Aviv im August 1985, daß er "durch seine Untersuchungen zum Stand der Wissenschaft und Technologie in Israel feststellen konnte, daß Israel in der Lage sei, im SDI-Projekt eine wichtige Rolle zu spielen, insbesondere auf dem Gebiet der Laser-Forschung und der Elektroniksystem-Entwicklung, die für das SDI-Programm notwendig sind."

Die "israelische" Zeitung 'Al Hamishmar' berichtete am 11.4.1985 in einem Artikel über die Art und den Stand der "israelischen" Beteiligung am SDI-Programm folgendes:

Die "israelischen" Wissenschaftler bemühen sich darum, an den folgenden Forschungshauptelementen bezüglich des Star Wars-Projektes teilzunehmen:

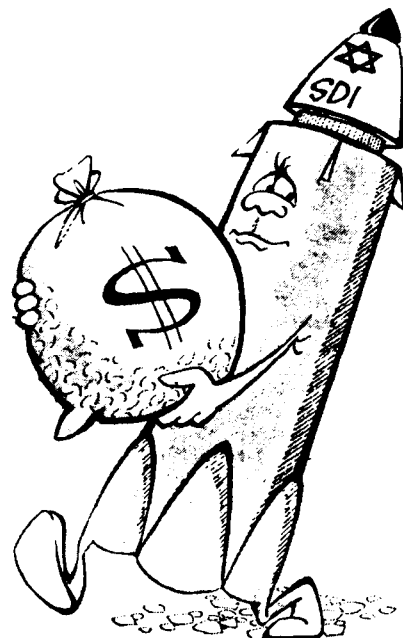
1. Waffennetze, die auf der Basis der zentralisierten Energie funktionieren;
2. Waffennetze, die auf der Basis der zentralisierten Energie funktionieren;
3. Weiterverfolgungsnetze und Systeme zur Zielsetzung sowie Systeme, die es ermöglichen, feindliche Ziele zu beschädigen;
4. Kontroll- und Verbindungsnetze sowie Netze zur Kampfsteuerung;
5. Netze zur Sicherung und Wartung der Waffensysteme.

Dies sind die bekanntesten Bereiche der "israelischen" Teilnahme am SDI-Programm, über welche Informationen durchgesickert sind.

Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, daß die Zusammenarbeit im Weltraum nicht erst seit kurzem existiert. Schon vor einigen Jahren arbeiteten "israelische" Experten im Bereich der Flug- und Weltraumindustrie in Forschungsprojekten, die zum größten Teil von der amerikanischen Armee finanziert werden. Es ist auch bekannt, daß die amerikanische Weltraumbehörde NASA einige "israelische" Universitäten und Institute

wie die Universität von Tel Aviv und das Weizmann Institut mit größeren Geldbeträgen unterstützen, um die Weltraumforschung voranzutreiben.

Im November 1986 konnte man aus britischen Quellen vom Beginn einer britisch-"israelischen" Zusammenarbeit im Bereich des SDI-Projektes erfahren - gemäß eines speziellen Abkommens - mit den amerikanischen Behörden. Diese Quellen berichteten der arabischen Zeitung 'Al-Ittehad' in Abu Dhabi, die wiederum von der Golf-Nachrichtenagentur am 2.11.1986 in einem Artikel zitiert wurde, daß das britisch-"israelische" Arbeitsteam die Möglichkeit habe, die amerikanischen Weltraum-Stationen, die als Basis für einige Hauptbereiche des Kriegs der Sterne dienen, zu benutzen. Aus diesen Quellen erfuhr man ferner, daß die "israelische" Firma 'SULLEX', die auf die Technologie **wiedergewonnener** Energie spezialisiert ist, für die Betreuung dieser britisch-"israelischen" Zusammenarbeit zuständig ist. Die "israelische" Presse berichtete im März 1986 anlässlich des Besuchs des BRD-Verteidigungsministers Wörner über die Möglichkeit der Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der BRD und "Israel" im Bereich der Technologie und Wissenschaft, sowie im Bereich der gemeinsamen Teilnahme am SDI-Programm.



Politische Ziele

Aufgrund der obigen Schilderung ist es notwendig festzustellen, daß die Teilnahme des zionistischen Staates am SDI-Programm neben den militärischen und technischen Zielen zusätzlich wichtige politische Ziele anvisiert, wie etwa:

1. Die endgültige Eingliederung "Israels" in die strategischen atomaren Pläne der NATO. Die "israelische" Zeitung 'Al Hamishmar' bestätigte dies in ihrem Bericht vom 11.2.1985: "Wenn Washington Israel vorschlägt, am SDI-Projekt teilzunehmen, bedeutet dies, daß Israel ein tatsächlicher Verbündeter der USA ist – und zwar nicht nur in Bezug auf die amerikanischen Verbindungen im Nahen Osten – sondern daß er ebenso innerhalb des europäisch-amerikanischen Bündnisystems eine besondere Rolle spielt"
2. Den Versuch zu unternehmen, eine Atmosphäre der Resignation und Frustration in der Region zu erzeugen, vor allem indem der Eindruck erweckt wird, daß es angesichts der hochentwickelten Technologie unmöglich sei, ein strategisches Gleich-

gewicht mit "Israel" zu erreichen. A. Fishman verrät dies in einem Interview am 11.4.1985 mit der "israelischen" Zeitung 'Al Hamishmar'. Fishman sagte: "Wenn irgendjemand in Israel behauptet, daß die USA sich an Israel gewandt haben wegen einer besonderen Technologie oder irgendeiner besonderen Ausführung, der kann jetzt nichts finden, was seine Behauptungen stützt."

3. Die "israelische" Teilnahme am SDI-Projekt ermöglicht es dem amerikanischen Department, seine finanzielle Unterstützung für die Forschungsprojekte an den "israelischen" Universitäten und Instituten zu steigern und auszuweiten. Ziel ist dabei, die Flucht der "israelischen" wissenschaftlichen Kapazitäten aus "Israel" zu verhindern. Diese Flucht weist auf die allgemeine Krise im zionistischen

Staat hin, wonach die Einwanderungsquote zurückgeht und sich hauptsächlich auf Träger der akademischen Grade beschränkt.

4. Die Teilnahme "Israels" am SDI-Programm bedeutet, daß Washington durch dieses Programm an der Eingliederung von Wissenschaftlern aus den NATO-Ländern sowie aus Japan und "Israel" interessiert ist, um neue menschenvernichtende Waffenmodelle zu entwickeln und all diese Länder in jene Strategie einzubinden, die sich hinter der Produktion der Waffennetze verbirgt.

Die öffentliche Einladung an "Israel", sich an diesem Programm zu beteiligen, bedeutet nichts anderes, als die erklärte nukleare Verteidigung "Israels" durch die USA und die NATO und seine Eingliederung in die umfassende Strategie der NATO.

Psychologische Kriegsführung unter dem Aspekt atomarer Bedrohung

Am 5. Oktober 1986 veröffentlichte die Londoner Sunday Times einen Artikel darüber, daß "Israel" die Nuklearmacht Nr. 6 in der Welt ist und bestätigte damit, was von Experten schon lange vermutet worden war. Mordechai Vanunu, "israelischer Nukleartechniker, der nach 9 Jahren Arbeit in einer geheimen atomaren Betriebsanlage entlassen worden war, gab seine Kenntnisse preis und stellte Informationen zur Verfügung, die darauf hinweisen, daß "Israel" in den vergangenen 20 Jahren 100 bis 200 Nuklearwaffen gebaut hat. Diese umfassen sowohl hocheffiziente leichte Sprengköpfe bis hin zu Bestandteilen von Thermonuklear-(Hydrogen) Bomben, die ganze Städte zerstören können. Seine Enthüllungen wiesen auch darauf hin, daß das "israelische" Arsenal Waffen beinhaltet, die zerstörerischer sind als diejenigen, die im 2. Weltkrieg benutzt wurden.¹⁾

1. Zur Bedeutung von Abschreckung

In seiner allgemeinen Bedeutung meint Abschreckung "eine militärische Strategie, in welcher eine der Großmächte mit einem Totalschlag droht, um ihre Bedingungen der anderen Seite aufzuzwingen Wichtig ist dabei ein hohes Maß an Zerstörungskraft zu besitzen, in der Lage zu sein, einen tödlichen Schlag durchzuführen, als auch den Willen zu haben, dieses Potential

einzusetzen".²⁾

In seinem Buch "Strategie und internationale Politik" spricht Dr. Ismail Sabri Mukallid hinsichtlich der Definition des Abschreckungsbegriffs von der "Fähigkeit, den Gegner dazu zu zwingen, von einem bestimmten Verhalten Abstand zu nehmen, oder die Zielsetzungen, die aus einem solchen Verhalten erwartet werden, unter Androhung größter Verluste zu unterminieren, so daß der Gegner es als vorteilhafter ansieht, sich anders zu verhalten, als er ursprünglich vorhatte."³⁾

Die Tatsache, daß das zionistische Gebilde auf die "Nukleare Option" setzt, hat zur Folge, daß sich nun das traditionelle Kräfteverhältnis verändert. Denn die Frage der Atomrüstung wird in Zukunft eine große und wichtige Rolle im arabisch-zionistischen Konflikt spielen, zumal allein schon der Besitz solcher Waffen oftmals mit ihrem Einsatz gleichgesetzt wird. Dies zeigt sich ganz deutlich in der Diskussion über Nuklearwaffen und die Produktion der Atombombe. "Israel" war sehr bemüht, das Thema der nuklearen Aufrüstung propagandistisch auszuschlachten, sei es unter Bezugnahme auf seine eigenen Atomreaktoren, die es frühzeitig aufbaute, um die technologische Kluft zwischen sich und den arabischen Ländern zu vertiefen, oder bzgl. des Versuchs einiger arabischer Länder, Atomreaktoren zu errichten, die friedlich genutzt werden sollten und zumindest technische und wissenschaftliche Fortschritte hervorbringen sollten.⁴⁾

Dem zionistischen Staat ist bewußt, daß seine Weiterexistenz und die Ver-

wirklichung seiner expansionistischen Wünsche und zionistischen Träume von der Realisierung der Abschreckung abhängt. Ziel ist dabei, den Arabern Koexistenz aufzuzwingen und damit die Einwilligung in seine Existenz einzuholen, um danach einen Normalisierungsprozeß einzuleiten, der eine langjährige Abschreckungspolitik als Basis der Konfliktlösung hat und letztendlich nichts anderes bedeutet, als das zionistisch-amerikanische Verständnis von Konfliktlösung zu akzeptieren.

Die Realisierung der zionistischen Abschreckungspolitik hängt von zwei Faktoren ab: Erstens, weitere Unterstützung von den ausländischen, imperialistischen Kräften zu erhalten, insbesondere militärische Unterstützung von den USA. Zweitens, eine größtmögliche Kluft zwischen "Israel" und den arabischen Staaten herzustellen, vor allem auf militärischer und technologischer Ebene, mit dem Ziel, die arabische Seite in diesen beiden Bereichen unterentwickelt zu halten.

Die "israelische" Militärstrategie, umschrieben mit den Begriffen der Sicherheit und der sicheren Grenzen (die natürlich nicht festgelegt sind), stützt sich auf einige Prinzipien, um bestimmte Ziele zu verwirklichen. Zu den wichtigsten dieser Ziele gehört die Aufrechterhaltung der militärischen Überlegenheit gegenüber den arabischen Staaten; diese sollen 'wissen', daß sie jegliche Konfrontation mit dem zionistischen Staat teuer zu stehen kommt. Die Darstellung der zionistischen Position geschieht hauptsächlich mit Hilfe der psychologischen Kriegsführung, um bestimmte Einstel-

lungen festzulegen, wie etwa die Unmöglichkeit, den zionistischen Staat in einem Krieg zu besiegen, seine Unschlagbarkeit und die Initiative bei einem Angriff an sich zu reißen, etc...⁵⁾

2. Die nukleare Abschreckung

Angesichts der zunehmenden Militarisierung und fortwährenden Aufrüstungsmaßnahmen, die Washington verfolgt, ist die arabische Region seit Ende des Vietnamkrieges und der amerikanischen Niederlage zunehmend zum neuen Krisenherd geworden. Von "israelischer" Seite ist diesbezüglich immer häufiger die Rede von der angeblichen militärischen Erstarkung Syriens, sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht. Im Lichte solcher Aussagen häufen sich gleichzeitig öffentliche als auch nicht-öffentliche Erklärungen und Maßnahmen seitens des zionistischen Staates, um seine weitere Aufrüstung im Sinne erhöhter Produktion nuklearer und chemischer Waffen zu rechtfertigen – Waffen, die in ihrer Menge und Qualität ausreichen, um ganze Städte auszulöschen, wie die Sunday Times kürzlich schrieb.

Der zionistische Staat rechtfertigt diese Aufrüstung damit, daß er einen plötzlichen syrischen Angriffskrieg in den Golanhöhen vermeiden wolle, in Wirklichkeit bedient er sich der psychologischen Kriegsführung gegen die arabische Nation. Die praktische Umsetzung dieser Rechtfertigungsmanöver zeigt sich konkret in den häufigen tatsächlichen militärischen Manövern, um angeblich "für den Fall der Fälle" – den Kriegsfall also – ausreichend gerüstet zu sein.

Es ist im übrigen nichts Neues, daß der zionistische Staat versucht, die Araber durch Abschreckung unter Druck zu setzen. Es ist nicht lange her, daß der frühere Wissenschaftsminister Yuval Neemann gefährliche Statements von sich gegeben hat, nämlich als die libanesisch-"israelischen" Verhandlungen in der südlibanesischen Stadt Naqura in eine Sackgasse gerieten. Um neues politisches Terrain zu gewinnen, nachdem "Israel" zum Rückzug gezwungen wurde, war etwa die Rede vom Besitz "Israels" an nuklearen Waffen seit 20 Jahren. Vorher veröffentlichte das Institut für strategische Studien (an der Georgetown University) eine Analyse über "Israels" nukleare Kapazitäten. Die Studie bestätigte, daß "Israel" zwischen 50 und 100 Atombomben besitzt und daß der zionistische Staat bis Ende des 20. Jahrhunderts mit Sicherheit mehr als 100 Atombomben haben wird.



Solche Studien zeigen die Wahrheit über die "israelische" Nuklearrüstung auf, vor allem angesichts der vielen Versuche seitens des zionistischen Staates, die Weltöffentlichkeit diesbezüglich im Unklaren zu lassen, während er umgekehrt gleichzeitig den Teufel an die Wand malt, was den Besitz der arabischen Länder an Kernreaktoren anbelangt, selbst wenn diese nur für friedliche Zwecke genutzt werden sollen und unter internationaler Kontrolle stehen. Ben Gurion, der frühere zionistische Ministerpräsident, dementierte in seiner Amtszeit mit größtem Nachdruck, daß "Israel" die Atombombe bauen wolle. Im Dezember 1960 bestätigte seinerseits der damalige amerikanische Außenminister C. Herter, daß der "israelische" Kernreaktor, der 1958 errichtet wurde, lediglich für friedliche Zwecke eingesetzt werden solle.

Durch seine Politik der Unklarheit hat "Israel" jedoch seine Atomdiplomatie stets als Abschreckungsinstrument benutzt. Die Unklarheiten und Zweifel wuchsen umso mehr, nachdem "Israel" jedes Mal Vorschläge, den Nahen Osten zur atomwaffenfreie Zone zu erklären, ablehnte. Der frühere Ministerpräsident Levi Eschkol sagte sogar einmal, daß "Israel" es ablehne, ein Abkommen über die Verbreitung von Nuklearwaffen zu unterzeichnen, da ihm Gefahr von den Arabern und der Sowjetunion drohe, welche seine Sicherheit in Gefahr brächten.⁶⁾

Dr. Shey Wildmann, ein Experte am Zentrum für strategische Studien in Tel Aviv, schrieb einmal, die "israelische" Abschreckungspolitik rechtfertigend, daß die Realität "Israel" dazu zwingen werde, seine Sicherheitspolitik zu ändern. Seiner Ansicht nach komme "Israel" nicht daran vorbei, eine offizielle und öffentliche nukleare Abschreckungspolitik zu betreiben, da dies "Israel" die größtmögliche Sicherheit bieten könne.⁷⁾

Die zionistische Zeitung 'Haaretz' behauptete ihrerseits, daß allein die Monopolstellung "Israels" hinsichtlich des Besitzes von Atomwaffen in der Region seine Sicherheit garantieren könne.⁸⁾

Der o.g. ehemalige Minister Yuval Neemann, auch Mitglied des Atomkomitees im zionistischen Staat, sagte dazu: "Die Nuklearsituation im Nahen Osten ist dabei, sich zu verändern. Israel muß deshalb bezüglich der Bevölkerungsverteilung alle notwendigen Anstrengungen unternehmen. Denn zweifellos lebt die Mehrheit der Bevölkerung in Tel Aviv und der Küstenebene, ein Tatbestand, der uns größeren Gefahren aussetzt, als die Araber."⁹⁾

Davor hatte der Schriftsteller Charles Z. Ghubaib zum Thema der "israelischen" atomaren Aufrüstung und der Abschreckung gesagt: "... Die nukleare Abschreckung, von der Israel profitieren kann, ist nicht aufgehoben, zumal beim Gegner Zweifel ausgelöst wurden"¹⁰⁾

Moshe Dayan jedoch war weitaus deutlicher hinsichtlich der "israelischen" Abschreckungsstrategie, die zunächst auf Angsteinflößung und dann auf tatsächlicher Abschreckung beruhte und beruht. In den sechziger Jahren sagte er klipp und klar: Ich glaube, daß wir jetzt in der Lage sind, die Atombombe zu bauen!

Vorher jedoch verbreiteten sich Gerüchte, die an die Grenze der Gewißheit reichten, daß "Israel" 1966 einen Atomtest in der Negevüste unternommen hatte; auch war die Rede von gemeinsamen Tests mit dem rassistischen Apartheidregime in Pretoria. Viele sind überzeugt davon, daß der zionistische Staat tatsächlich zur nuklearen Option griff, noch bevor die strategische Allianz mit den USA 1981 zustande gekommen und 1983 unterzeichnet wurde.¹¹⁾

3. Einheit in der Strategie – Unterschiede in der Taktik – Nukleare Abschreckungspolitik von Maarach und Likud

Die Haltung des Likudblocks und der "Arbeiterpartei" (Maarach) hinsichtlich der nuklearen Abschreckung ist nicht einheitlich, obwohl beide Seiten keinerlei Differenzen haben bezüglich der Anwendung der nuklearen Abschreckung: es soll Koexistenz erzwungen und vollendete Tatsachen durch Angsteinflößung geschaffen werden.

Der Likudblock geht davon aus, daß die Verbreitung atomarer Potentiale im nahöstlichen arabischen Raum eine Gefahr für den zionistischen Staat bedeutet. Deshalb sei es notwendig, eine "israelische" Monopolstellung diesbezüglich zu erlangen und die Atomwaffenproduktion in "Israel" unter Geheimhaltung auszuweiten, die arabischen Staaten aber an den gleichen Zielen hindern.

Maarach auf der anderen Seite beurteilt die offene Verkündung, daß "Israel" sich im Besitz der Atomwaffe befindet, als einen weit größeren Vorteil für den zionistischen Staat. Denn dies zwingt die arabischen Staaten dazu, es sich tausendmal zu überlegen, bevor sie militärische Maßnahmen gegen "Israel" einleiten, selbst wenn es auch nur auf konventioneller Ebene geschähe. So würden die arabischen Staaten von selbst ein Interesse daran haben, die Operationen der Fedayin zu unterbinden. 12)

Nach zionistischem Verständnis ist der Besitz von Atomwaffen an sich schon eine Garantie, die Araber unter Druck zu setzen und sie von Konfrontationsvorhaben abzuhalten, mit dem Ziel, sie zu "Friedensverhandlungen" und der Unterzeichnung von Friedensabkommen zu zwingen. 13)

Die Haltung des Likudblocks geht auf die Befürchtung zurück, daß die Araber doch eines Tages die Atombombe erhalten könnten, da sie "mit ihrem Geld" die notwendigen Geräte, die Technologie und das Uranium kaufen könnten. Hinzu kommt, daß der zionistische Staat über keine günstige strategische Lage verfügt, was ihn einer ständigen Gefahr aussetzt. Während der Likud-Ära 1980 - 1984 herrschte die Sharon'sche Theorie vor; laut des "israelischen" Publizisten Schlomo Aharonson soll Sharon gesagt haben: "Die Araber müssen sich dessen bewußt sein, daß Israel sie mit seiner ganzen Kraft schlagen wird, was für die unerträglichen Konsequenzen haben wird, und dies nicht nur zur Verteidigung der Existenz Israels, sondern um seine Vorherrschaft über Jehuda und Samaria aufrechtzuerhalten". 14)

Gerade mit dem Slogan "Frieden

schaffen durch Atomwaffen" erklärte Shimon Peres auch die Bereitschaft Anwar El-Sadats zur Unterzeichnung eines separaten Friedensabkommens mit dem zionistischen Staat. Er wies darauf hin, daß Sadat sich dieses Sachverhalts bewußt geworden sei und darum den Weg des "Friedens" eingenommen habe. 15) Deshalb beeilte sich Peres, und mit ihm seine Maarach-Partei, mit Hilfe von Frankreich 1984 zwei neue Kernreaktoren bauen zu lassen.

Mit der Politik der Furchtverbreitung und der Abschreckungsdiplomatie zielt der Zionismus darauf ab, die arabischen Herrscher in die Knie zu zwingen und die arabischen Massen dazu zu bringen, sich keinen (vermeintlichen) Illusionen hinsichtlich der Möglichkeit einer Konfrontation mit dem zionistischen Staat zu machen. Dieser Gedanke sei nicht nur eine Illusion, sondern Unsinn. Denn selbst wenn die Araber dazu in der Lage wären, müßten sie noch immense Fortschritte machen, um ein nukleares Gleichgewicht mit "Israel" zu erreichen, was größte Anstrengungen, umfangreiche finanzielle Mittel und lange Erfahrungen erfordern würde. Dies aber würde negative Auswirkungen auf alle zivilen Bereiche haben und auf Kosten der Entwicklung, der Erziehung und Gesundheitsfürsorge in den arabischen Gesellschaften gehen. Tel Aviv strebt seinerseits an, die Juden der Welt zur Einwanderung zu ermutigen, um den Auswanderungsprozess einzudämmen und gleichzeitig die Moral der jüdischen Bevölkerung zu heben.

Die zionistische Abschreckung verfolgt für die Zukunft das Ziel, den status quo aufrechtzuerhalten, Ägypten außerhalb der arabischen Welt zu halten und gleichzeitig die aktuellen Pro-

bleme unter den arabischen Regierungen zu verstärken, um jegliche Solidarität unter ihnen unmöglich zu machen, da nur diese eine echte Kraft gegen "Israel" bilden könnte.

Die zionistische Abschreckung hat auch zukünftig zum Ziel, sich stärker mit der Strategie des Imperialismus, insbesondere des amerikanischen, zu verflechten, was sich auch deutlich an der Teilnahme am Star Wars Programm zeigt.

Bleibt zu fragen, ob es eine "arabische Abschreckung" gibt, auf welcher Ebene diese entstehen könnte und unter welchen Bedingungen – angesichts der zionistischen nuklearen Abschreckung. Kurz gesagt, es wird notwendig sein, eine wissenschaftliche und technologische Basis zu schaffen, um in der Lage zu sein, "Israel" auf allen Ebenen zu konfrontieren: politisch, militärisch, ökonomisch und gesellschaftlich. Denn was über den Besitz "Israels" an Nuklearwaffen verkündet wird, stellt die arabische Nationalbewegung und die nationalen Staaten vor eine neue Herausforderung, die nur im Widerstand gegen die imperialistische und zionistische Aggression und in der Verwirklichung der Befreiung und des Rechts auf Rückkehr überwunden werden kann. Dies kann aber nur durch die Schaffung von demokratischen Ordnungen und durch die Unterstützung bestehender fortschrittlicher politischer Ordnungen geschehen, die auf die Kraft der Massen bauen. Die Vertiefung der Beziehungen mit den sozialistischen Staaten, allen voran die Sowjetunion, und mit den friedensliebenden Kräften auf der Welt ist eine weitere notwendige Stütze, um den ernsthaften Gefahren zu begegnen.

Der sowjetische Standpunkt im Hinblick auf die „israelische“ Nuklear-Rüstung

Die "israelische" Politik, die seit der Gründung des zionistischen Siedlerstaates auf Bodenraub und Menschenverachtung basiert und die durch die imperialistischen Länder unterstützt wird, ist eine Politik feindlicher Natur, die sich nicht auf den Nahen Osten beschränkt, sondern auch auf internationale Ebene erstreckt.

Die Unterstützung faschistischer und reaktionärer Regime sowie der Contra-Bewegungen in Asien, Afrika und Lateinamerika durch "Israel" ist ein wichtiger Beweis seiner feindlichen Politik. Die imperialistischen Länder bewerten "Israel" als relevanten Verbündeten, um

ihre gemeinsamen Interessen und Ziele in anderen Ländern zu verwirklichen. Deshalb ist es falsch, diese Politik getrennt von der imperialistischen zu behandeln, denn "Israel" ist für die Imperialisten ein enger Verbündeter, nicht nur hinsichtlich der Verbindungen im Nahen Osten, sondern ebenso bezüglich der Verbindungen auf internationaler Ebene.

Dies wird durch die fortgesetzte imperialistische Unterstützung des zionistischen Staates auf allen Ebenen, seinem Besitz an Atomwaffen und seiner Beteiligung am SDI-Programm, die der Eingliederung "Israels" in die umfassende Strategie der NATO dient, bestätigt. Der Besitz an Atomwaffenpotential sowie die Entwicklung und Produktion von Boden-Boden Mittelstreckenra-

ten (Jericho II), die in der Lage sind, Atomsprengköpfe zu transportieren und eine Entfernung von 1450 km zu überwinden und damit Ziele in der Sowjetunion zu treffen, reiht "Israel" in den Wettbewerb der atomaren Bewaffnung ein.

Die finanzielle, technologische und wissenschaftliche Unterstützung der USA und anderer kapitalistischer Länder für die atomare Bewaffnung "Israels" hat folgende Ziele:

1. Die Erhaltung des imperialistischen nuklearen Vorsprungs unter Führung der USA im Bereich der Mittelstreckenraketen für den Fall, daß ein Abkommen über die Begrenzung des Atomwettbewerbs zustandekommt. Hier spielt "Israel" eine wichtige Rolle, da der zionistische Staat es

bis heute abgelehnt hat, ein Abkommen über die Begrenzung des Atomwettbewerbs zu unterzeichnen und eine Kontrolle durch die zuständige UN-Institution zuzulassen. Es ist hier noch zu erwähnen, daß "Israel" im Hinblick auf seine Verweigerung, ein Abkommen zu unterzeichnen und bezüglich der Bombardierung des irakischen Atomreaktors und seiner Aktivitäten im atomaren Bereich, mehrmals verurteilt wurde.

2. Der Besitz und die Produktion von Mittelstrecken Boden-Boden Raketen "Jericho II" (1450 km Reichweite), die in ihren Eigenschaften der Pershing 2 ähneln, würden – sollte ein Abkommen über die Mittelstreckenraketen zwischen den USA und der Sowjetunion unterzeichnet werden – nicht einbezogen werden. Das bedeutet: der Vorsprung der imperialistischen Länder über die Sowjetunion in diesem atomaren Bereich bleibt erhalten.
3. "Jericho II" kann Ziele in der Sowjetunion treffen. Folglich stellt sie eine Bedrohung für die Sowjetunion dar, die eine Verschärfung der Spannung auf internationaler Ebene zur Folge hat.
4. Die Durchsetzung zionistischer und imperialistischer Interessen und Kapitulationspläne innerhalb des Nahen Ostens, mit dem Ziel, die Vorherrschaft in der Region auszubreiten.
Somit wird die atomare Rolle "Israels" in den westlichen Ländern absichtlich verharmlost, bzw. nicht erwähnt.

Die Spannung zwischen der SU und "Israel" verschärfte sich in den letzten zwei Monaten, sodaß die SU mehrmals wegen der Entwicklung der Jericho II Warnungen aussprach. Diese Verschärfung setzte Ende Juni ein. Die britische Zeitung 'Guardian' berichtete am 27.6.1987, daß "Israel" diese Warnungen von Seiten der SU nicht ernst nimmt. Diese Aussage verdeutlicht, daß "Israel" in eine atomare Konfrontation zwischen den USA und der SU miteinbezogen wird. Vorigen August wurde dieser Bericht bestätigt, als die in Genf herausgegebene Zeitschrift 'Al-Difa' enthüllte, daß "Israel" vor kurzem die Jericho II im Mittelmeer getestet hat. Sie meldete weiter, daß die Reichweite dieses Typs (820 km) erprobt wurde und daß zu vermuten sei, daß Jericho II demnächst mit einer Erweiterung auf 1450 km getestet wird, womit Ziele in der SU unter ihrem Beschuß liegen können.

Die SU reagierte sofort auf diese Meldung und warnte "Israel" über den Rundfunksender der Moskau vor der Weiterentwicklung dieser Atomrakete.

Es wurde angedroht, mit diplomatischen und militärischen Maßnahmen zu antworten. Die sowjetische Nachrichtenagentur 'Nowosti' gab vor kurzem weitere Informationen über Jericho II heraus. Sie schrieb, daß die Rakete laut Einschätzung westlicher Experten aus beweglichen Basen abgeschossen wird. Ihre Reichweite betrage 1450 km und sie könne Atomsprenköpfe transportieren. Deshalb wird sie als Mittelstreckenrakete eingestuft und ähnelt in ihren Eigenschaften der Pershing 2.

Die Zeitung 'Middle East' zitierte am 17.2.87 aus einer von einem Institut für Internationalen Frieden in Washington erarbeiteten Studie, daß "Israel" über schätzungsweise 100 bis 200 Atomwaffen verfüge, die in der Lage seien, Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern zu zerstören. Weiterhin bekräftigte Jericho II, die Atomsprenköpfe tragen, stationiert hat. Auch die 'New York Times' bestätigte im vorigen April, daß auf den Golan Höhen und der Negev-Wüste Boden-Boden Raketen vom Typ Jericho II mit großer Reichweite und Atomsprenköpfen stationiert sind.

Der sowjetische Standpunkt hinsichtlich der atomaren Bewaffnung wurde von Gorbatschow anlässlich einer Tagung von Wissenschaftlern verschiedener Nationalitäten, die sich für die Einstellung atomarer Tests einsetzen, zum Ausdruck gebracht: "Die notwendigen Bedingungen für eine neue Lage und ein neues Denken in der Welt sind reifer geworden, um zwei Fragen zu lösen: den Stop des Rüstungswettbewerbs und die Entwaffnung. Und dies muß mit dem Stop der atomaren Experimente beginnen" (Nowosti vom 11.10.86). Die Atomwaffen sind aus sowjetischer Sicht die gefährlichste Art der totalen Zerstörung. Länder wie "Israel", deren politische Führung in der Lösung umstrittener Probleme auf die Position der Stärke setzen, werden durch den Besitz von Atomwaffen zu einer objektiven Gefahr. Aus diesen Gründen war die Sowjetunion während der letzten 20 Jahre bemüht, alle "israelischen" Experimente auf dem Gebiet der atomaren Bewaffnung sowie alle Formen der Zusammenarbeit und der Abkommen von "Israel" mit den imperialistischen Ländern, insbesondere den USA, Südafrika und Taiwan, zu beobachten und aufzudecken.

Zum Schluß bleibt die Frage über den Wahrheitsgehalt der in die Öffentlichkeit gedungenen Informationen hinsichtlich des "israelischen" Atomarsenals offen – eine legitime Angelegenheit – insbesondere wegen der von "Israel" unter strengster Geheimhaltung durchgeführten nuklearen Aktivitäten. Einige dieser Informationen könnten ungenau oder etwas übertrieben sein. Doch ungeachtet besonderer Details steht fest, daß "Israel" ein Atomarsenal besitzt. Diese Tatsache sollte einen neuen Anstoß dazu geben, den Kampf gegen den zionistischen Staat fortzusetzen, gerade weil "Israel" seine atomare Bewaffnung mit allen Kräften vorantreibt. Dies ist ein Beweis für die feindliche Haltung dieses Regimes, welches nicht nur für das palästinensische Volk, sondern für alle Völker dieser Region eine Gefahr darstellt.

Der Kampf gegen die Zionisten begann vor der Gründung des zionistischen Gebildes und wird fortgesetzt werden, obwohl "Israel" seit seiner Entstehung damit begonnen hat, Konzepte für den Bau von Atomwaffen auszuarbeiten. Was von Zeit zu Zeit bezüglich des "israelischen" Atompotentials enthüllt wird, wird den Kampf nicht aufhalten oder seine Natur ändern. Denn der Kampf zwischen dem palästinensischen Volk, seiner Revolution und seinen Verbündeten gegen den zionistischen Feind und seine imperialistischen und reaktionären Verbündeten ist ein Kampf, der auf den wissenschaftlichen Gesetzen des Marxismus-Leninismus beruht, deren Richtigkeit die Geschichte bewiesen hat, und der durch sie bestimmt wird. Diese Gesetze bestätigen, daß der von dem palästinensischen Volk durchgeführte Kampf – trotz einiger Rückschläge – stärker wird und sich auf dem Weg zur Erlangung des Sieges befindet, der die Verwirklichung der nationalen Ziele und die Errichtung des unabhängigen palästinensischen Staates auf dem gesamten Boden Palästinas zum Ziel hat.

Eine immer wieder aufgeworfene Frage ist, inwieweit sich die arabische Seite dem Problem der "israelischen" Überlegenheit widersetzt und wie gegenüber dem Besitz von "Israel" an Atomwaffen gehandelt wird. Folgende Gesichtspunkte beantworten diese Frage:

- a. Das resignierte und entkräftete Lager hat vor zwei Jahrzehnten seine Antwort auf diese Frage gegeben. Nach Ansicht der arabischen Rechten sollten die Waffen schweigen, um 'zu retten, was noch zu retten ist, bevor noch mehr verloren geht' König Hussein sagte auf der ersten arabischen Konferenz nach der



Die Unterzeichner des Camp-David Paktes 1979, Sadat (von rechts), Carter und Begin

Niederlage 1967: "Die Art unserer Arbeit und unseres Denkens muß geändert werden wir müssen dem Westen mehr Vertrauen schenken Die Aktionen der Fedayin sind gefährlich und es muß eine Lösung für ihre Probleme gefunden werden ... Die Gefahr, die unsere Familien und unseren Boden bedroht, wirkt zerstörend und verlangt sofortige Maßnahmen von uns ... und bleiben noch 18 Monate, bevor Israel mit der Produktion der Atomwaffen beginnt, was es uns unmöglich macht, über die Beseitigung der Kriegsfolgen weiter nachzudenken." (Al Hadaf, Nr. 76)

10 Jahre nach dem verräterischen Besuch Sadats in Jerusalem enthüllte Menachem Begin das ihm anvertraute Geheimnis dieses Besuches: einer der Hintergründe der Reise und der "Friedensinitiative" des ägyptischen Präsidenten war es, eine Atomkatastrophe zu vermeiden. Wiederum 10 Jahre später werden von arabischer offizieller Seite immer wieder Erklärungen der Angst und der Resignation abgegeben. Mit der Begründung der "israelischen" technologischen und militärischen Überlegenheit wird eine Atmosphäre des Zweifels verbreitet. Eine dieser Kapitulationserklärungen kam von Mubarak auf der afrikanischen Konferenz in Adis Abeba: Die Ablehnung, das Camp David Abkommen zu annullieren, erfolgte wegen seiner (Mubaraks) Befürchtung vor der "israelischen" Überlegenheit, die möglicherweise zur erneuten Besetzung des Sinai und vielleicht größerer Gebiete führt.

Die Reaktion der reaktionären arabischen Regime ist logisch und begreiflich, da die erklärte Herausforderung "Israels" durch seine Verfügungsgewalt über Atomwaffen und die Entwicklung der Jericho II, seine wahren Bindungen und die Abhängigkeit vom amerikanischen Imperialismus demaskieren, der es dem zionistischen Staat ermöglicht hat, derartige Resultate hervorzubringen. Es ist auch unmöglich, daß die Regime ihre Beziehungen zum US-Imperialismus revidieren, da ihre Gesellschaftsstruktur, ihre Interessen und ihre Abhängigkeit, insbesondere nach den ökonomischen Veränderungen der letzten zwei Jahrzehnte, einer Revision widersprechen. Infolgedessen führt ihre Eindbindung in die imperialistische Ökonomie zur Übernahme ihres natürlichen Platzes im imperialistischen Lager.

b. Die arabische patriotische Seite ist in Verwirrung geraten und hat daher noch keine entschlossene wissenschaftliche Antwort auf diese Herausforderung gegeben. Sie hat das Niveau der Konfrontation mit dem Gegner noch nicht nivelliert. Der Grund hierfür ist in dem Dilemma der arabischen Befreiungsbewegung zu sehen, deren bourgeoise Führung die Neigung hat, sich von diesem Lager zu trennen und in das imperialistische überzulaufen – insbesondere nach den ökonomischen und sozialen Veränderungen, die in den siebziger und achtziger Jahren eintraten.

All dies stellt die arabische Befreiungsbewegung und die patriotische Re-

gime vor neue Verantwortungen, deren Lösung nur darin liegen kann, sich der zionistischen und imperialistischen Aggression zu widersetzen und Rückkehr und Befreiung zu erlangen. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn neue demokratische Systeme gebildet werden, die sich auf die Massen stützen, ihre Stärke einsetzen und das Bündnis mit dem sozialistischen Lager und allen fortschrittlichen Kräften in der Welt vertiefen, um diese ernsthafte Gefahr zu beseitigen.

Anmerkungen

1. Die kuwaitische Zeitung Al-Watan, 11.12.-1986
2. Vgl. Die Zeitschrift Al-Ard, Nr. 16, 7.5.-1986
3. Vgl. Strategie und internationale Politik, Dr. A.S. Makallad, 1979, S. 156
4. Die "israelische" Luftwaffe bombardierte am 7.6.81 den irakischen Reaktor, während des noch andauernden Krieges zwischen Irak und Iran. Im Juni 1979 wurden einige Explosionen in der französischen Atomfabrik bei L. sur mer gemeldet, während der Vorbereitung, spezieller Geräte und Brennstoffe (für den irakischen Reaktor) an Irak zu liefern. Drahtzieher war der "israelische" Geheimdienst "Mosad". Ebenso ermordeten sie den - in Irak - tätigen ägyptischen Atomwissenschaftler, Yahia Al-Mushed, in seiner Wohnung in Paris. Vgl. die Libanesishe Zeitung Al-Safir, 12.6.1981
5. Der zionistische Staat weigert sich einem Abkommen über das Verbot von Atomwaffenausbreitung, das 1968 in der UNO unterzeichnet wurde, anzuschließen. Das Abkommen wurde u.a. von allen arabischen Ländern unterzeichnet. Ebenso lehnt es "Israel" ab, sich an der internationalen Agentur für Atomenergie zu beteiligen, somit werden seine Atomrichtungen einer internationalen Aufsicht nicht unterstellt.
6. Die Atomwaffen und die Strategie "Israels", Dr. F. Jaber, 1971, S. 41
7. Vgl. Die Zeitschrift Al-Ard, Nr. 17, 18, 7.6.1985
8. Beiblatt der zionistischen Zeitung Ha'Aretz, 7.10.1983
9. Ebenda
10. Vgl. Der Mittelmeer ohne die Großen, Dr. Zour Ghubaib, September 1982, S.46
11. Dr. Salman stellt fest, daß "Israel" die Atomalternative in Besitz hat. Denn "Israel" besitzt eine Plutoniummenge, die für die Herstellung von 10 Atombomben ausreicht (20 Tonnen Stärke). Die Angaben und Schätzungen von Dr. Salman, stammen aus der Zeit der 70er Jahren.
12. Vgl. Die Zeitschrift Al-Ard, Nr. 17, 18, 7.6.1985
13. Vgl. Die Strategie und internationale Politik, Mukallad, S.538
14. Vgl. Die Zeitschrift Al-Ard, Nr. 17, 18, 7.6.1985
15. Die zionistische Zeitung "Yadi'ut Ahranot, 7.12.1983